

# Alpenfledermaus

Ist mit 3.300 Meter Höhennachweis der Bergsteiger unter den Fledermäusen

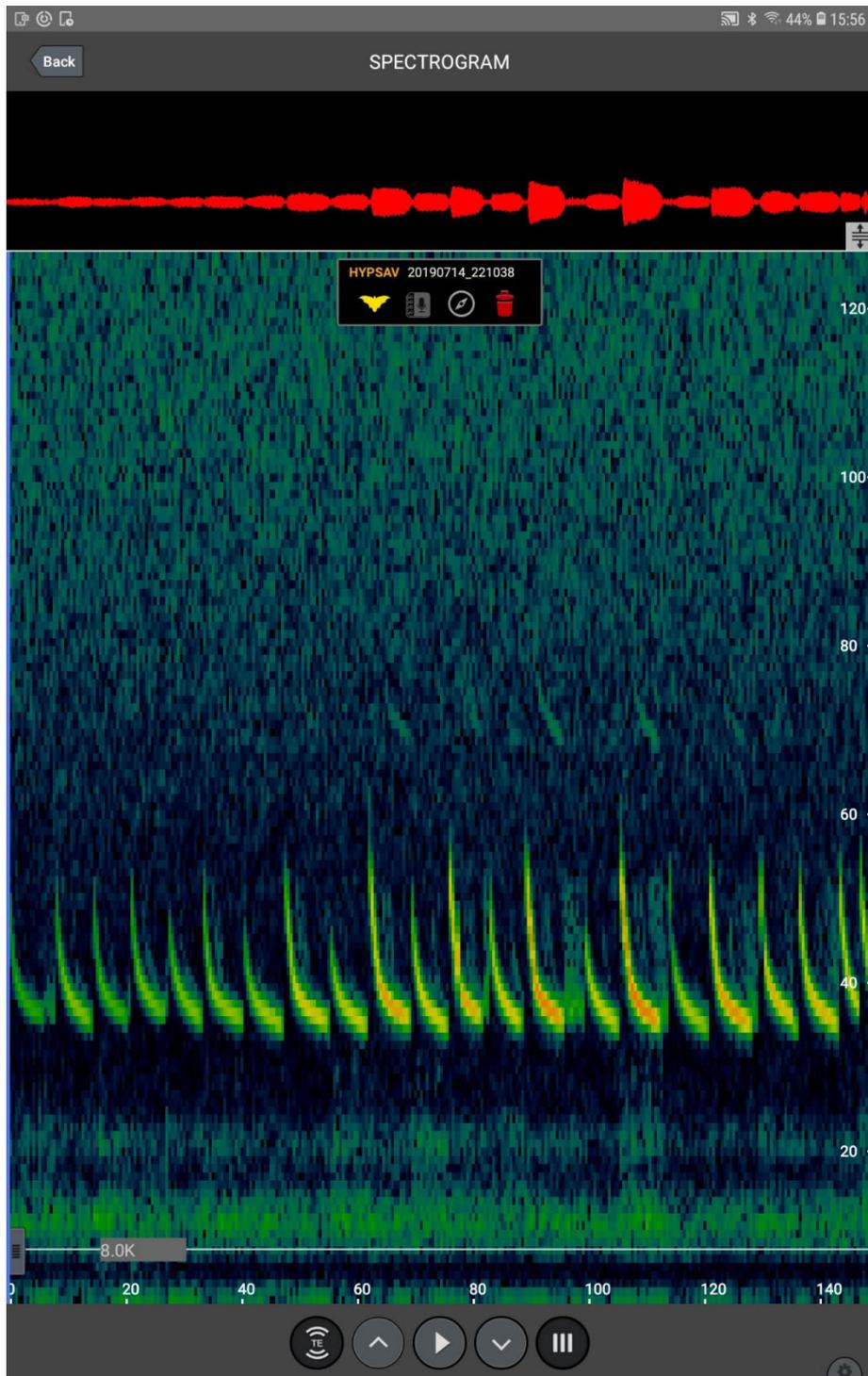


Alpenfledermaus - Foto: D. Nill

Die Alpenfledermaus bevorzugt felsreiche Lebensräume. Sie wurde bereits in einer Höhe von 3.300 Metern nachgewiesen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt zwischen den Mittelmeerküsten bis in die alpinen Bereiche. Dort sind insbesondere Karstgebiete und kleinräumige Kulturlandschaften ihr Lebensraum. Die Alpenfledermaus ist aber auch häufig in urbanen Gebieten zu Hause. Derzeit wird eine Ausbreitung nach Norden beobachtet, die mit den wachsenden Besiedlungen von Städten in Verbindung steht. Die Alpenfledermaus ist der „bunte Hunde“ unter den Fledermäusen: Sie hat ein langhaariges braun-goldgelb schimmerndes Fell mit einer klaren Abgrenzung zur weißen Unterseite. Sie gehört zu den kleineren Fledermausarten und hat kurze, breit abgerundete Ohren. Charakteristisch ist ihr Gleitflug, bei dem sie ihre Flügel halb geschlossen hält.



# Alpenfledermaus *Hypsugo savii*



## Breitflügelvedermaus

Lebt sehr versteckt, zum Beispiel in Dehnungsfugen

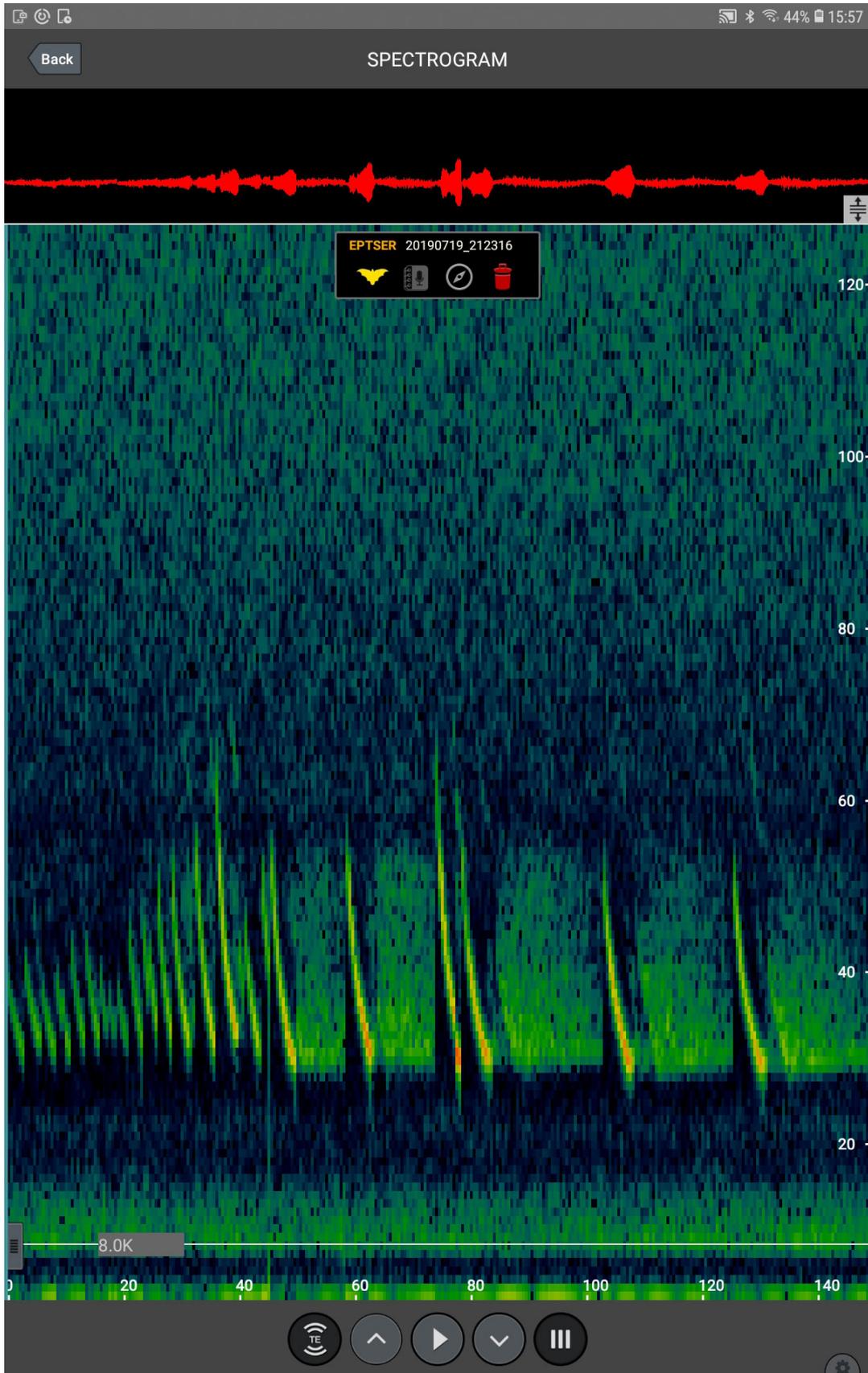


Breitflügelvedermaus - Foto: Karsten Passior

Die Breitflügelvedermaus trifft man als typische „Hausvedermaus“ am ehesten im menschlichen Siedlungsraum. In den Häusern halten sich Breitflügelvedermäuse häufig im Dachfirst zwischen Dachpfanne und Isolierung auf. Selten sind sie auf dem Dachboden selbst zu entdecken. Gleich nach dem Sonnenuntergang fliegen Breitflügelvedermäuse aus dem Quartier. Ihr Flug wirkt relativ langsam, fast behäbig. Die Fluggeschwindigkeit beträgt 20 bis 30 Stundenkilometer. Die Jagdreviere befinden sich häufig nicht in allzu großer Entfernung vom Wochenstubenquartier. Die Tiere jagen bevorzugt nicht nur an Straßenlaternen, sondern auch in Gärten oder Parks.



# BreitflügelFledermaus *Eptesicus serotinus*



## Fransenfledermaus

Verdankt ihren Namen den borstigen Haaren auf ihrer Schwanzflughaut

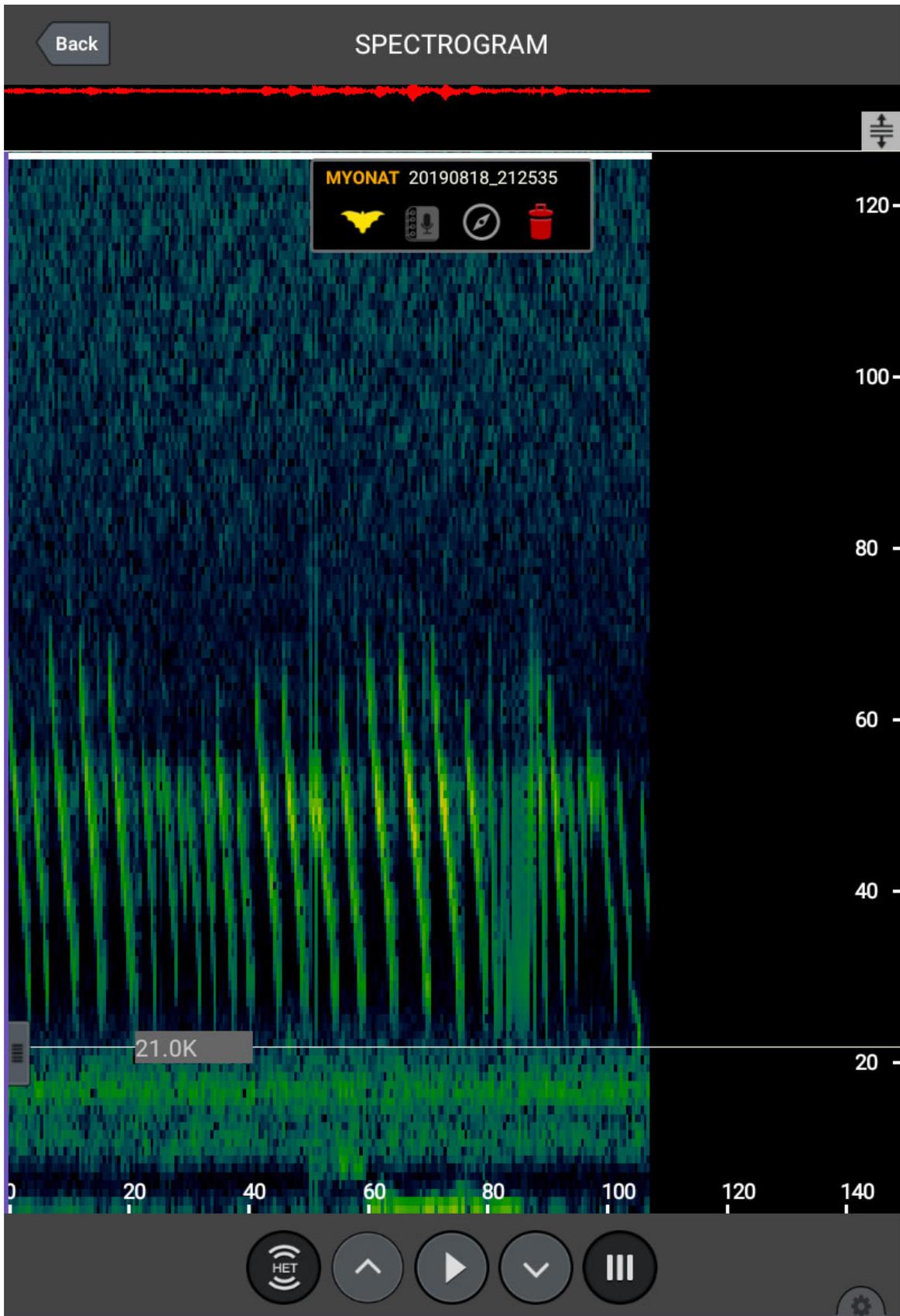


Fransenfledermaus Foto: Dietmar Nill

Die Fransenfledermaus ist sowohl „Hausfledermaus“ als auch „Waldfledermaus“. Denn nach bisherigem Wissen besiedelt diese mittelgroße Fledermausart im Sommerhalbjahr sowohl Gebäude als auch Baumhöhlen. Wochenstubengesellschaften befinden sich beispielsweise in Hohlräumen von Außenwandverkleidungen oder in Zwischenwänden von Häusern. In den vergangenen Jahren sind in südlicher gelegenen Bundesländern auch Quartiere in hohlen Decken oder Wänden von Kuhställen gefunden worden. Dort verließen die Fledermäuse den Kuhstall zum Teil nicht einmal, um auf Beutesuche zu gehen.



# Fransenfledermaus *Myotis nattereri*



## Mopsfledermaus

Verdankt ihren Namen ihrer gedrungenen Nase, die der Nase des Mopses ähnlich sieht



Mopsfledermaus - Foto: Thomas Filip

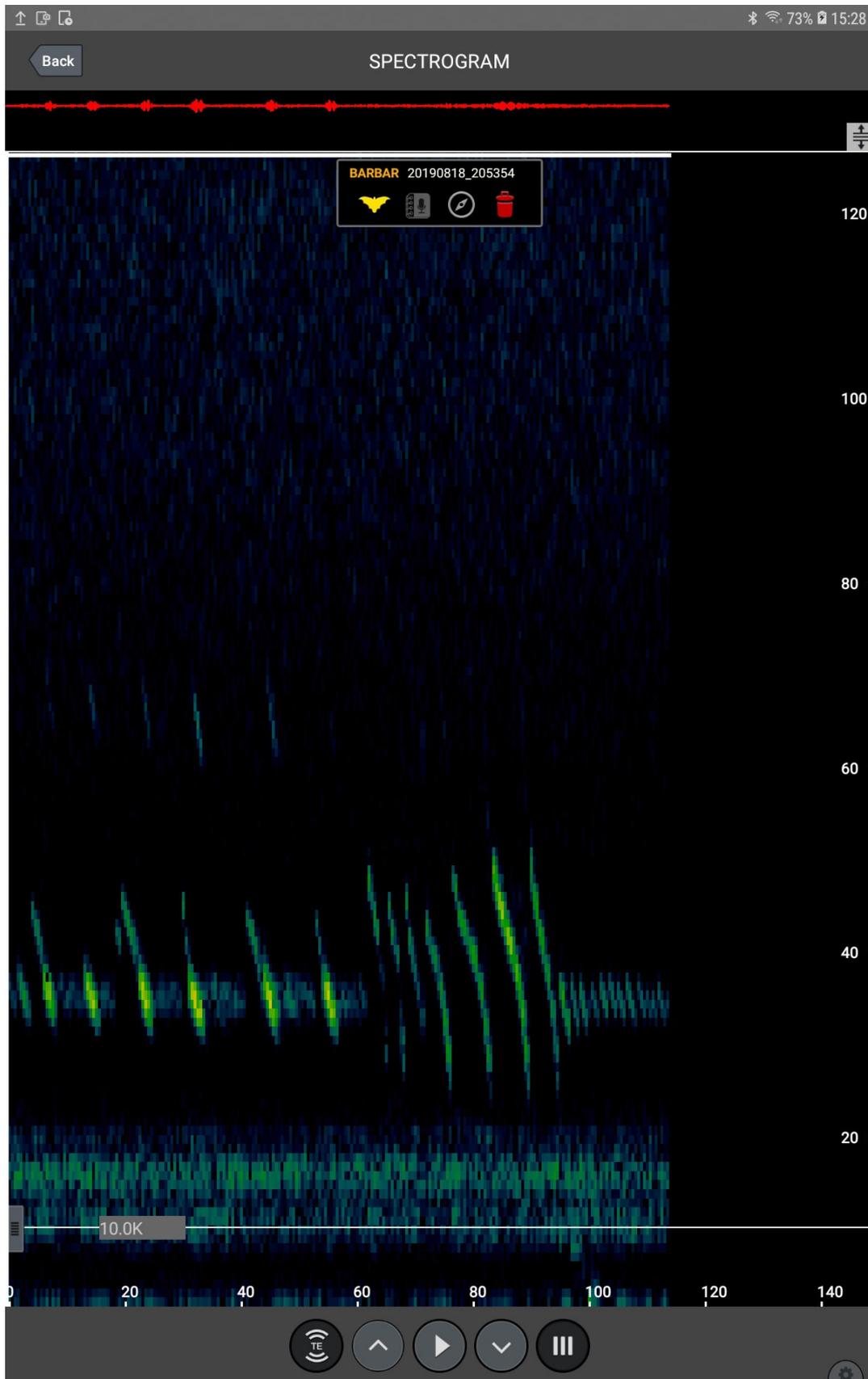
Die Mopsfledermaus bezieht ihr Quartier am liebsten im Wald oder in Waldnähe und bevorzugt dabei Spalten in Häusern und Bäumen. Als kälterobustes Tier wechselt sie erst bei starkem Frost in ihr Winterquartier, das sich in Höhlen, Kellern und alten Bunkeranlagen befindet.



*Mopsfledermaus*

*Barbastella barbastellus*

# Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus*



## Mückenfledermaus

Sie ist die kleinste in Kärnten vorkommende Fledermaus



Mückenfledermaus - Foto: Eckhard Grimmberger

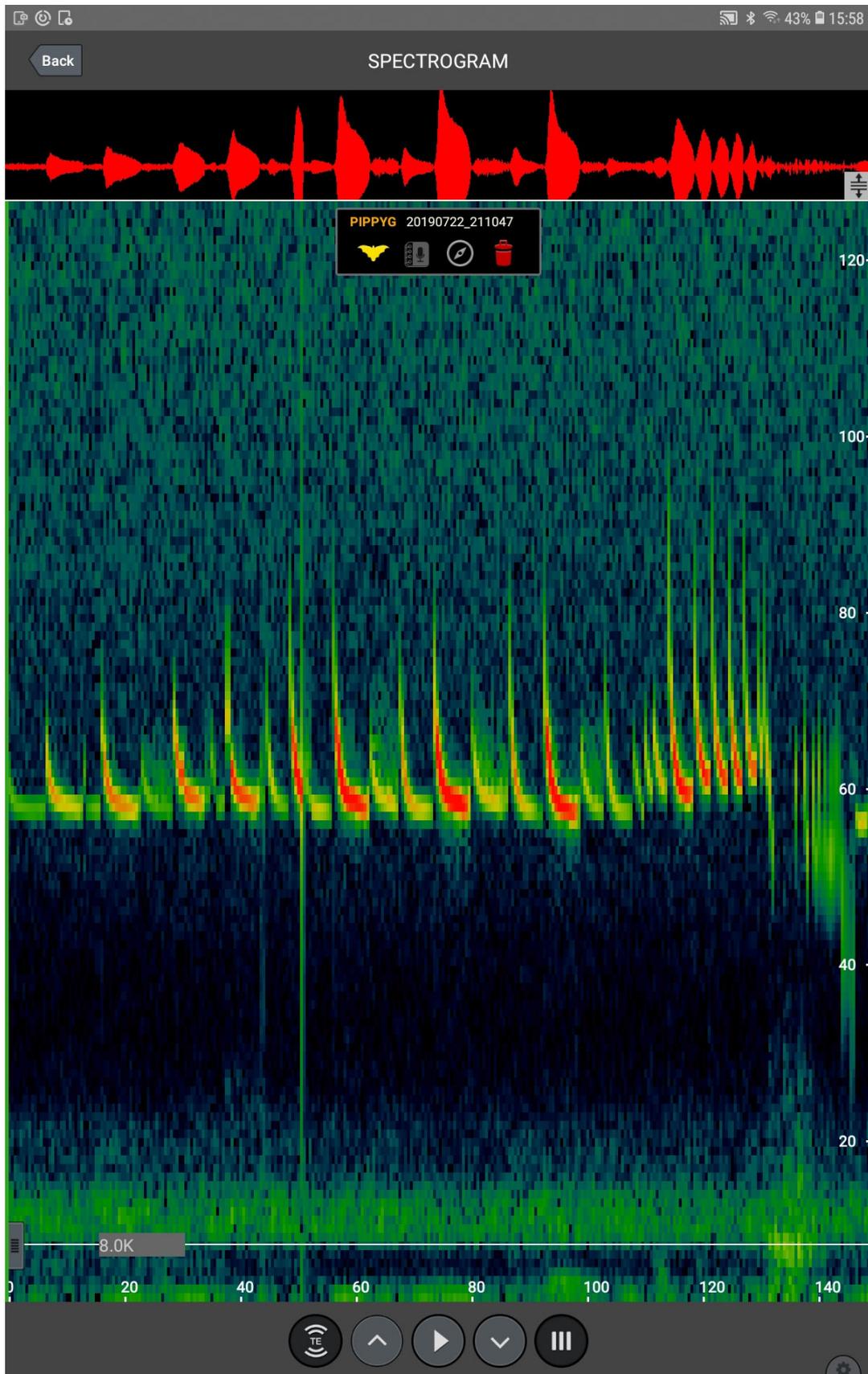
Bis vor wenigen Jahren war nicht bekannt, dass es außer der Zwergfledermaus noch eine andere kleine Fledermausart gibt. Aufmerksam wurde man dadurch, dass beide Fledermausarten ihre Ultraschalllaute in verschiedenen Tonlagen aussenden. Worin sich die Lebensweise von Zwerg- und Mückenfledermaus unterscheidet, ist jedoch noch weitgehend unerforscht.

Beide Arten besiedeln sowohl im Sommer als auch im Winter spaltenförmige Verstecke an Gebäuden. Dazu zählen beispielsweise Fassadenverkleidungen aus Holz oder Schiefer, kleine Hohlräume an der Dachtraufe und in Außenwänden.



Mückenfledermaus  
*Pipistrellus pygmaeus*

# Mückenfledermaus *Pipistrellus pygmaeus*



## Wasserfledermaus

**Benutzt ihre Schwanzflughaut als Kescher, mit dem sie ihre Beute gezielt ins Maul befördert**



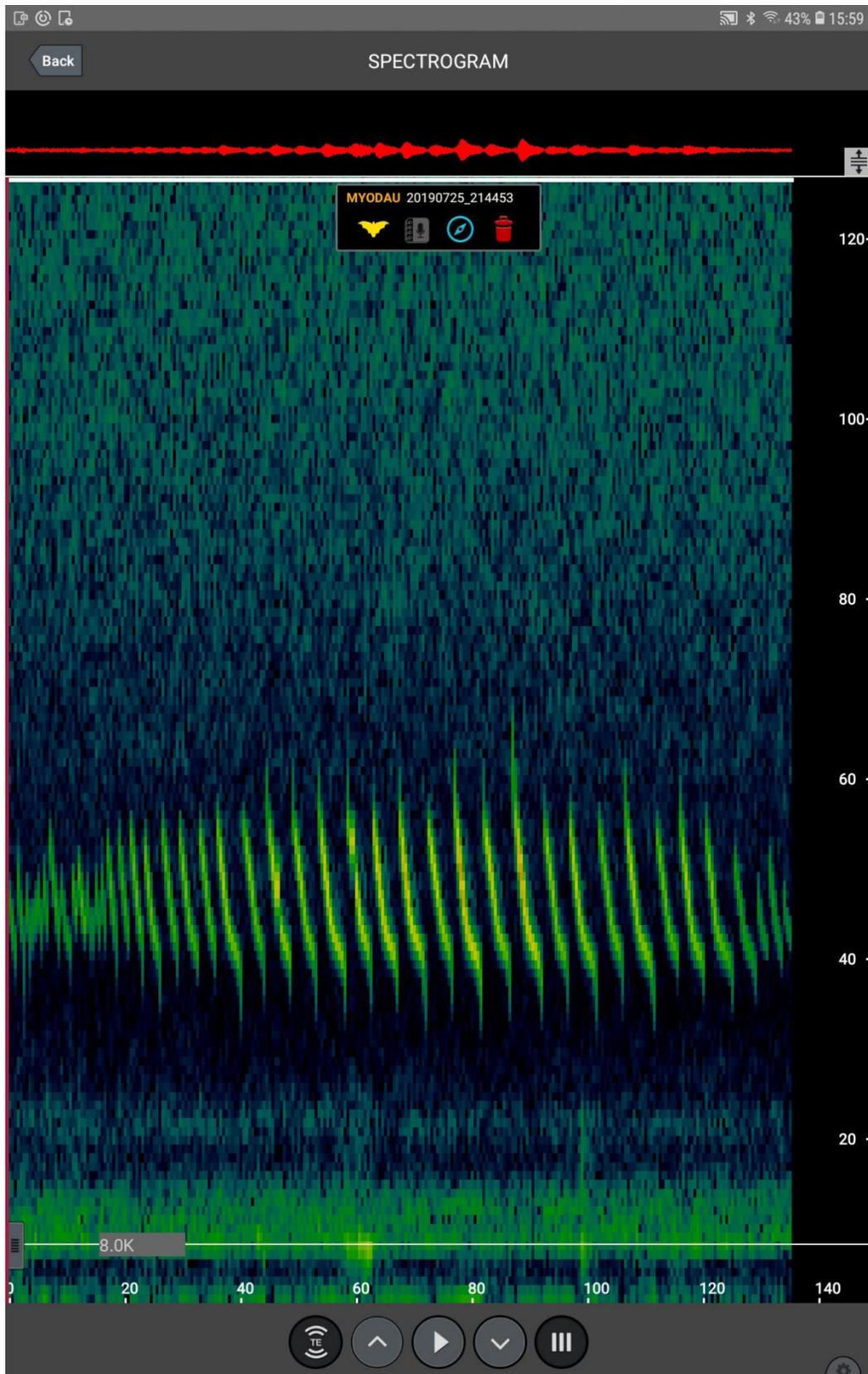
Wasserfledermaus - Foto: Dietmar Nill

Wasser- und Teichfledermäuse lassen sich in der richtigen Umgebung relativ gut beobachten: In einer lauen Sommernacht sind zur Fledermausbeobachtung nur eine Taschenlampe, eine gehörige Portion Geduld, ein Teich, See oder kleinerer Fluss in der Nähe sowie ein gutes Mückenschutzmittel nötig. Das Mückenschutzmittel kann dabei unter Umständen sogar zu Hause bleiben – wenn tatsächlich Teich- oder Wasserfledermäuse als nächtliche Insektenvertilger auf den Teichen und Seen unterwegs sind

Diese mittelgroßen bis kleinen Fledermäuse haben auf dem Rücken eine mittel- bis dunkelgraubraune Fellfarbe. Die Bauchseite ist grauweißlich und manchmal auch schwach gelbbraunlich getönt. Die Ohren sind relativ kurz. Auffallend groß sind dagegen ihre borstenbehaarten Füße.



# Wasserfledermaus *Myotis daubentonii*



## Zwergfledermaus

Ist kleiner als eine Streichholzschachtel



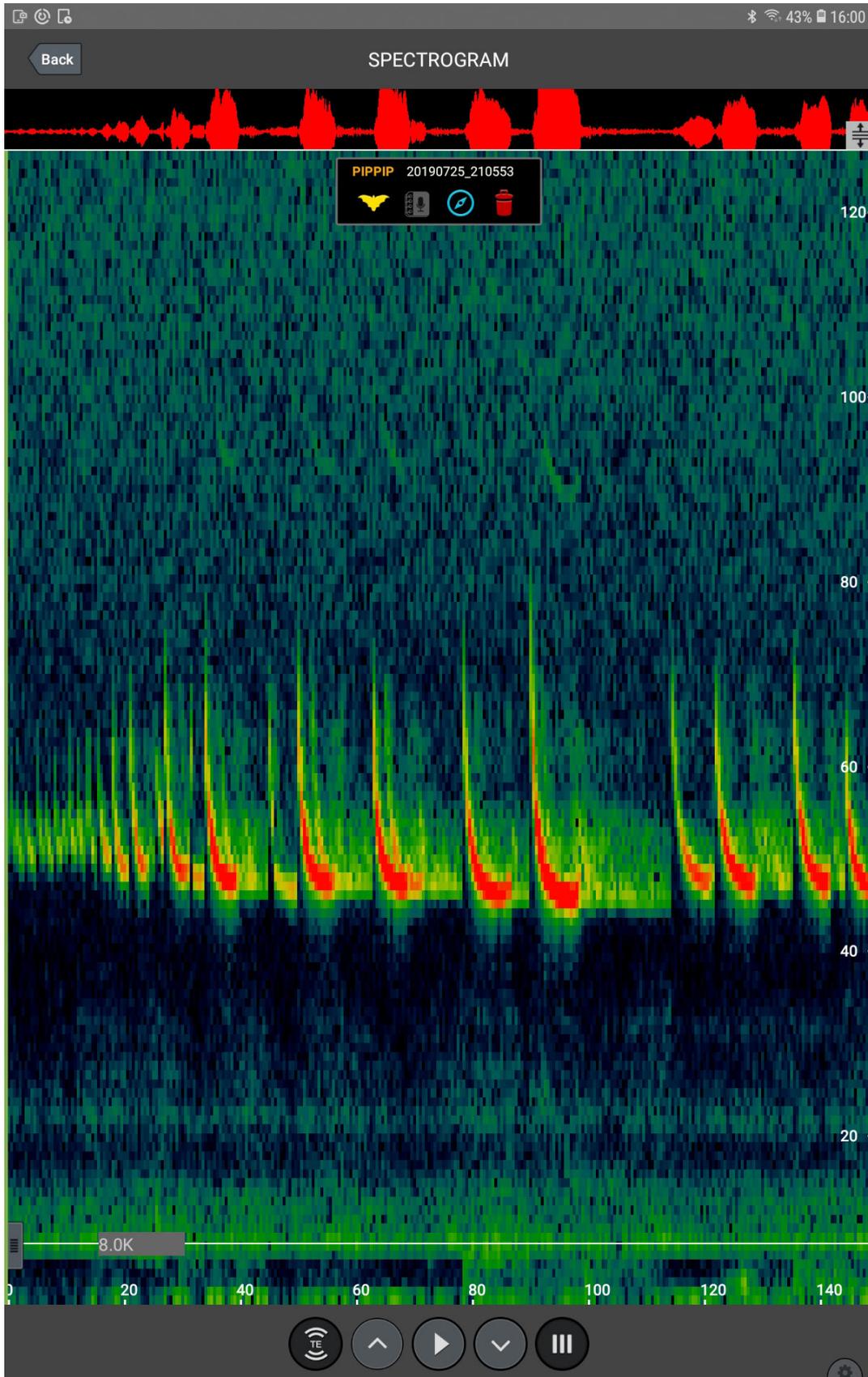
Zwergfledermaus - Foto: Eckhard Grimmberger

Zwerg- und Mückenfledermaus sind die kleinsten heimischen Arten. Fliegend am Himmel wird ihre Größe meist überschätzt: Die zierlichen, fast zerbrechlich wirkenden Tiere haben eine Körperlänge von nur maximal 5,1 Zentimeter und mit einem Gewicht von nur fünf Gramm liegen sie in der Dimension eines Stücks Würfelzucker. Damit war die Zwergfledermaus bis zur Entdeckung der Mückenfledermaus die kleinste einheimische Fledermausart



Zwergfledermaus  
*Pipistrellus pipistrellus*

# Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*



## Rauhautfledermaus

Ist mit 1.905 Kilometern der Rekordhalter im Langstreckenzug



Rauhautfledermaus - Foto: Dietmar Nill

Sie sind nur wenig größer als die nah mit ihr verwandten Zwerg- und Mückenfledermäuse. Sie gelten eigentlich als „Waldfledermäuse“, da sie gerne Sommerquartiere in Baumhöhlen oder Fledermauskästen beziehen. Aber auch die Besiedelung von Quartieren an Gebäuden ist bei dieser Fledermausart nicht selten. An Häusern oder Scheunen verkriechen sich die Tiere dann in engste Spalten hinter Fassadenverkleidungen oder im Dachbereich. Wochenstubenkolonien können dann aus weit über 100 Weibchen bestehen.

Die Jagdgebiete der Rauhautfledermäuse liegen in Wäldern und in Landstrichen mit einer vielfältigen Gehölzstruktur. Wichtig scheint die Nähe der Quartierstandorte zu Gewässern zu sein. Die Tiere suchen besonders gern die Uferbereiche verschiedenster Gewässer zum Jagen auf.



## Weißrandfledermaus

Ein weißes Band ziert den äußeren Rand der Armflughaut



Weißrandfledermaus - Foto: Fokus Natur/Torsten Pröhl

Die Weißrandfledermaus ist eine kleine Fledermausart, die vor allem im Mittelmeerraum lebt. Sie breitet sich jedoch nach Norden aus und ist in unseren südlichen Bundesländern regelmäßig unterwegs. Sie bevorzugt Gebäudequartiere und ist somit meist in Siedlungen anzutreffen. Außerhalb von urbanen Räumen findet man sie oft in der Nähe von Gewässerstrukturen. Aber auch in der Stadt geht sie auf die Jagd nach Fluginsekten, die sie sehr wendig und schnell erbeutet. Ihr Hauptmerkmal zur Unterscheidung von Arten wie der Alpen- oder der Zwergfledermaus ist ein bis zu 2 Millimeter breiter weißer Rand an der unteren Armflughaut.

*Weißrandfledermaus*  
*Pipistrellus kuhlii*



## Zweifarbfledermaus

Besitzt als einzige Fledermaus Europas vier Milchzitzen



Zweifarbfledermaus - Foto: Dietmar Nill

Diese hübschen Fledermäuse haben ihren Namen dank ihres auffallend gefärbten Fells bekommen. Ihre Haare sind zweifarbig. Während die Haarbasis schwarz gefärbt ist, haben die Haarspitzen des Rückenfells einen auffallenden weißlichen oder silbrigen Schimmer. Das Gesicht, die Ohren und die Flughäute sind tiefschwarz gefärbt.

Mit ihrer Flügelspannweite von ca. 30 cm zählt die Zweifarbfledermaus zu den mittelgroßen Fledermausarten.



**Zweifarbfledermaus**

*Vespertilio murinus*

## Kleiner Abendsegler

Legt jährlich weite Wanderungen von bis zu 1.500 Kilometer zurück



Kleiner Abendsegler - Foto:

Dietmar Nill

Wie der Name es schon sagt, ist der Kleine Abendsegler die kleine Schwesternart des Großen Abendseglers. Sie sind aber nicht nur deutlich kleiner (Flügelspannweite ca. 26-32 cm) als Große Abendsegler – auch ihr Fell sieht anders aus. Es ist kurz, anliegend und die Haare sind zweifarbig: Die Haarbasis ist schwarzbraun, die Haarspitzen sind rostbraun. Insgesamt wirken Kleine Abendsegler etwas dunkler und nicht so glänzend wie Große Abendsegler.

Kleinabendsegler jagen in Wäldern auch unterhalb der Baumkronen. Regelmäßig suchen sie auch Nahrungsflächen abseits von Wäldern auf. Gerne jagen sie entlang linearer Gehölzstrukturen wie z. B. Baumreihen oder Allees. Aber auch über beleuchteten Straßenzügen kann man Kleinabendsegler bisweilen bei der Jagd beobachten. Dort fliegen die Tiere dann meist in rasantem Tempo oberhalb der Laternen, so dass man sie erst sieht, wenn man mit einer Hand das blendende Lampenlicht verdeckt oder wenn eine Fledermaus unterhalb einer Lampe durchfliegt, um einem Beuteinsekt nachzustellen.



# Großer Abendsegler

**Jagt mit bis zu 60 km/h geschwindigkeit durch Morgen- und Abenddämmerung**



Großer Abendsegler aus Baumhöhle schauend - Foto: Reimund Francke

Die langen, schmalen und spitzen Flügel sind darauf abgestimmt, schnell zu fliegen. Ein enges Manövrieren in der Vegetation liegt ihnen nicht, denn mit einer Größe bis zu 85 Millimetern sind sie neben dem Mausohr die größten heimischen Fledermäuse. Betrachtet man sie näher, lässt das glatt anliegende, leicht speckig wirkende Fell die Auswirkung auf die Aerodynamik erahnen. Abendsegler sind schnelle und ausdauernde Flieger. Bei den Ausflügen zur nächtlichen Beutejagd erreichen sie mühelos Geschwindigkeiten von 50 Stundenkilometern. Die Abendsegler gehören zu den wandernden Arten, sie legen dabei bis zu 1.600 Kilometer zurück, um ihre Überwinterungsquartiere zu erreichen.

Der Große Abendsegler ist eine große Fledermausart mit einer Flügelspannweite von etwa 32 bis 40 cm. Abendsegler haben ein kurzes, enganliegendes Fell mit einfarbig rostbrauner Farbe. Die Jagdgebiete des Großen Abendseglers liegen oft über dem Kronendach von Wäldern, über Lichtungen, an Waldrändern, über Brachflächen, Grünland und über Gewässern. Aber auch über Grünflächen von Ortschaften (z. B. Parks, Friedhöfe) gehen sie auf Nahrungssuche. Bei ihren abendlichen Jagdausflügen entfernen sie sich zum Teil mit mehr als 10 Kilometern weit von ihren Tagesquartieren.



*Großer Abendsegler*  
*Nyctalus noctula*

## Kleiner Abendsegler

Legt jährlich weite Wanderungen von bis zu 1.500 Kilometer zurück



Kleiner Abendsegler - Foto:

Dietmar Nill

Wie der Name es schon sagt, ist der Kleine Abendsegler die kleine Schwesternart des Großen Abendseglers. Sie sind aber nicht nur deutlich kleiner (Flügelspannweite ca. 26-32 cm) als Große Abendsegler – auch ihr Fell sieht anders aus. Es ist kurz, anliegend und die Haare sind zweifarbig: Die Haarbasis ist schwarzbraun, die Haarspitzen sind rostbraun. Insgesamt wirken Kleine Abendsegler etwas dunkler und nicht so glänzend wie Große Abendsegler.

Kleinabendsegler jagen in Wäldern auch unterhalb der Baumkronen. Regelmäßig suchen sie auch Nahrungsflächen abseits von Wäldern auf. Gerne jagen sie entlang linearer Gehölzstrukturen wie z. B. Baumreihen oder Allees. Aber auch über beleuchteten Straßenzügen kann man Kleinabendsegler bisweilen bei der Jagd beobachten. Dort fliegen die Tiere dann meist in rasantem Tempo oberhalb der Laternen, so dass man sie erst sieht, wenn man mit einer Hand das blendende Lampenlicht verdeckt oder wenn eine Fledermaus unterhalb einer Lampe durchfliegt, um einem Beuteinsekt nachzustellen.



## Braunes Langohr

**Kann Ultraschallrufe sowohl durch den Mund als auch die Nase abgeben**



Braunes Langohr - Foto: Eckhard Grimmberger

Langohrfledermäuse sammeln Insekten von Blättern. Wir können das Flüstern der Langohr-Fledermäuse hören, denn Ultraschallrufe liegen mit über 50 Kilohertz weit über der menschlichen Hörfähigkeit. Die großen Schalltrichterohren sind für die Jagdweise der Tiere von großer Bedeutung: Wer leise ruft, braucht gute Ohren, mit denen die Echos des so genannten Flüstersonars aufgefangen werden. Die Langohren jagen im Wald, in Gärten oder in unmittelbarer Nähe von Scheunen und Wohngebäuden. Sie kontrollieren die nahe Umgebung auffliegende Spanner, Wickler und Motten.

Wochenstubenkolonien des Braunen Langohrs findet man frei sichtbar im Dachstuhl hängend. Lieber verkriechen sich die Tiere am Tage aber in das Zwischendach oder in Spalten der Dachkonstruktion, aus denen sie erst wieder am Abend – vor ihrem Ausflug zur Jagd – hervorkommen. Ihren Winterschlaf verbringen die Braunen Langohren vorwiegend in feucht-kühlen unterirdischen Kelleranlagen, Bunkern oder Höhlen. Aber auch oberirdische Verstecke in Gebäuden oder Baumhöhlen nutzen sie als Winterquartiere.



Braunes Langohr  
Klaus J. J. J.

## Großes Mausohr

Nimmt sogar das Rascheln von Laufkäfern im Bodenlaub wahr



Große Mausohren - Foto: NABU/Christian Stein

Über viele Generationen hinweg bewohnen die Traditionalisten großräumige, ungestörte Dachböden als warme Ersatzhöhlen in Kirchen, Schlössern oder anderen großen Gebäuden. Je nach Saison und Tagestemperatur wählen Große Mausohren Hangplätze im gesamten Dachbodenbereich aus. Ihre Aufenthaltszeit ist saisonal begrenzt, denn die Besetzung der Kirchendachstühle erfolgt meist im Sommer und zwar durch Weibchen, die dort ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. In solchen Kolonien kann es sehr lebhaft zugehen, denn große Wochenstuben der Art können 2.000 und mehr Tiere umfassen. Die Weibchen rangeln um die besten Hangplätze an Balken, Mauern und im Dachgestühl, wo sie kopfüber und freihängend den Tag verbringen.



## Kleine Hufeisennase

Hüllt sich während des Schlafens in ihre Flughaut



Kleine Hufeisennase - Foto: Dietmar Nill

Ebenso wie ihre große Schwester hat die Kleine Hufeisennase ihren Namen wegen ihres hufeisenförmigen Hautlappens um die Nase bekommen. Kleine Hufeisennasen halten sich gerne in Baumhöhlen und Tunneln, aber auch in Dachböden und Heizungskellern auf.



*Kleine Hufeisennase*  
Rhinolophus hipposideros